

MARKUS ROGAN Mittwoch, 10. April 2013 von apa/red - 01

## "Porto für meinen Ego-Höhenflug"

Ein kritischer Blick zurück fünf Jahre nach dem WM-Titel des streitbaren Schwimmers



© Bild:

APA/Pfarrhofer

**Am 13. April 2008 krönte Markus Rogan seine Karriere mit dem Weltmeister-Titel über 200-Meter-Rücken. Dass sein Triumph bei der Kurzbahn-WM in Manchester der Höhepunkt seiner Karriere bleiben sollte, wusste der Wiener damals noch nicht. Die Spiele 2008 in Peking sah er danach als Selbstläufer an. "Ich dachte, dass ich eine Olympiamedaille fix in der Tasche hatte. Gleichzeitig hat mir die österreichische Post ja eine Briefmarke gewidmet und damit das Porto für meinen Ego-Höhenflug bereitgestellt." Im Pekingener Olympia-Finale über 200 m Rücken wurde der Wiener schließlich Vierter.**

In Manchester verbesserte Rogan in 1:47,84 Minuten den Weltrekord von Ryan Lochte um gleich 1,21 Sekunden bzw. seinen Europarekord um 2,02 Sekunden. Dabei war der OSV-Star an diesem Sonntag in der "Manchester Evening News Arena" im Kampf um den Sieg krasser Außenseiter gewesen. Über 100 m Rücken drei Tage davor hatte er sich mehr ausgerechnet und war dann nur Vierter geworden. Über den 200er spekulierte er in Folge sogar mit einem Startverzicht.

"Danke für die schöne Erinnerung!", meinte Rogan, von der APA - Austria Presse Agentur mit diesem Jahrestag konfrontiert. "Schwimmerisch war das mein bestes Rennen. Renntechnisch war es mein bestes Schwimmen." Rückblickend sieht der 30-Jährige seinen Triumph nicht nur für sich bedeutend. "Ich glaube, mein Weltmeistertitel sollte unser Weltmeistertitel sein. Wir Österreicher sind nicht zu klein, um Weltmeister zu werden."

### "Habe versucht ein Meisterwerk zu schaffen"

Noch heute erinnert er sich gerne an Manchester 2008. "In meinem Studium zum klinischen Sportpsychologen denke ich oft, was die entscheidende Perspektive zum Sieg gegeben hat. Ich glaube, ich wollte in dem Moment nichts beweisen, mich mit niemandem vergleichen. Ich habe versucht, ein Meisterwerk zu schaffen, habe mich rein auf den Prozess konzentriert. Ich habe an diesem Tag meinen Sport respektiert und in purster Form ausgeübt."

Doch Rogan bezeichnet seinen Goldlauf nur als zweitschönsten Moment seiner Karriere, typisch für ihn mit einem Augenzwinkern. "Es war für mich der zweitüberraschendste Sieg nach meinem Traumerfolg über Gernot Rauch bei den österreichischen Jahrgangsmesterschaften 1994 über 100 m Brust in Rif. Ein fantastisches Rennen damals, er hoch favorisiert. Doch meine Bestzeit um fünf Sekunden auf 1:12 war eine Salzburger Bombenkugel."